

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten- u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113.

Nr. 66 Begründet 1827 Montag, den 19. März 1928 Fernsprecher Nr. 29 102. Jahrgang

Tagespiegel

Der Führer der zurzeit in Berlin weilenden russischen Handelsabordnung, Schleifer, ist nach Moskau berufen worden.

Der Sowjetbotschafter Kreslinski in Berlin hat in Moskau telegraphisch um die Erlaubnis nachgesucht, persönlich über den ungünstigen Eindruck der Verhaftung der deutschen Ingenieure zu berichten.

In der italienischen Kammer wurde gestern der Gesetzentwurf über die Wahlreform mit 216 gegen 15 Stimmen angenommen.

Ursachen und Wirkung

Eine politische Betrachtung

Wer in der Beurteilung öffentlicher Angelegenheiten nicht objektiv zu sein vermag, weil eigene Interessen von ihm damit verbunden sind, sollte sich aus Gewissenspflicht von ihrer Mitgestaltung fernhalten. Leider aber erleben wir, daß das bei uns nicht geschieht. Viele Mitglieder unserer staatlichen, kommunalen und überhaupt öffentlichen Angelegenheiten sind in ihrer Person nicht frei vom Interesse an dem Wie und Was der zu treffenden Entscheidungen. Solcher Zustand, von dem die Erkenntnis von Tag zu Tag in weitere Kreise eindringt, beginnt eine Unlust zur Mitarbeit am Ordnen unseres gesellschaftlichen Nebeneinanderlebens zu erzeugen und ein Mißtrauen gegen die Regelung und Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten zu verbreiten, die zur Abwendung wertvollster Schichten unseres Volkes, nicht zuletzt auch bei der großen Masse der handarbeitenden Bevölkerung, von der Teilnahme an allem Politischen zu führen drohen. Wer sich umhört, hört immer wieder auf die resignierende Aeußerung: „An die Stelle von Politikern und Staatsmännern sind bei uns Funktionäre getreten.“ Aus Erbitterung übertrieben, bezugt doch diese Aeußerung eine schon tief wurzelnde Unzufriedenheit, aber auch einen Mangel an Achtung vor unseren öffentlichen Gewalten.

Wie konnte es dahin kommen, zumal in einem Gemeinwesen wie das Reich, das der Bevölkerung die weitestgehende Gelegenheit zur Mitbestimmung geben wollte? Nicht etwa nur die Krise, die sich in die jegliche Staatsform nicht hineinfinden können oder wollen, ziehen sich in resignierender Bitterkeit zurück, vielmehr auch in den Kreisen überzeugten Republikanertums stößt man auf jene Aeußerung mangelnden Vertrauens. Welches sind die Ursachen? Die Grundursache wurzelt in dem Glauben, daß Macht-haber bei uns einen zu großen Einfluß haben, deren Entscheidungen und Handlungen nicht rein objektives Betrachten der Dinge zugrunde liegt, sondern ebenso sehr Zweckmäßigkeitserwägung mit Bedacht auf die eigene Person oder auf die Partei. Den Nährboden für diesen Glauben bildet einerseits das Hinschwinden jeglicher persönlichen Beziehung zu den nach Parteilisten gewählten Abgeordneten, andererseits das Erkennen eines Zustandes überwiegender Rücksichtnahme auf Wählermassen, die in großer Zahl berufsmäßig vereinigt, als Mittel zur Machtgewinnung und Machterhaltung gebraucht werden. Das erweckt den Eindruck von Mangel an Unparteilichkeit und untergräbt das Ansehen der auf solche Weise zur Macht gelangten. Diese sollten sich nicht darüber täuschen, daß selbst in den Kreisen, auf welche sie sich stützen, die Achtung vor ihnen im Schwinden ist, weil das Empfinden sich festsetzt, man werde als Mittel auch selbstzwecklicher Zwecke benutzt, und es werde in bald nicht mehr erträglicher Weise mit der Wahrheit Mißbrauch getrieben in der schon fast unverhüllten Absicht, Zufriedenheit nicht aufkommen zu lassen, die vielen den Boden erlangter Stellungen entzögen.

Weiße Kreise ferner sind angewidert von dem Parteileben und empfinden es als einen Mißbrauch anvertrauten, aus Volksmitteln bezahlten Amtes oder Mandats, daß ein großer Teil zur Arbeit verpflichtenden Zeit vergeudet wird auf die Austragung parteipolitischer Eitelkeit von Parteigrößen, die zwar mit Redegewandtheit, aber mit sonst keinen erkennbaren Vorzügen ausgestattet sind.

Viele andere, und diese gehören zu den wertvollsten Gliedern unseres Volkes, deren freudiges Mitarbeiten am wenigsten entbehrlich ist, fühlen sich dadurch abgestoßen, daß die Behandlung des rein Materielle zu einem Grade in den Vordergrund gerückt ist, wie man es früher nicht kannte. Sie erblicken darin einen Raub an idealen Volksgütern, die nicht minder lebensnotwendig sind als Brot, und deren Vernachlässigung weiten Kreisen unseres Volkes das Höchste nimmt oder vorenthält, innere Zufriedenheit und das Mittel eigener Erziehung zum Heranbilden eines auch ethisch hochstehenden Volkstums. Dieser Vorwurf ausschließlicher Hervorkehrung des Materielle bei den breiten Schichten unseres Volkes ist die schwerste Anklage gegen die Bildner einer neuen Gesellschaftsordnung bei uns.

Groß ist ferner, zumal in jüngster Zeit, die Zahl derer geworden, die in der Allmacht der Parlamente und damit in einem übergroßen Einflusse ihrer Mitglieder, der Abgeordneten, in ständig zunehmendem Maße die Gefahr eines Ubergreifens von der Legislative, die ihr einziges

Der Russenkonflikt vor dem Auswärtigen Ausschuß

Berlin, 17. März. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist heute vormittag zusammengetreten. Reichsaussenminister Dr. Stresemann nahm hierbei Gelegenheit, dem Ausschuß ein Bild der gegenwärtigen außenpolitischen Lage zu geben. Dr. Stresemann ging von den Verhandlungen in Genf aus. Hieran schloß sich eine Aussprache über den Konflikt mit Rußland. Diese Aussprache wurde jedoch nach kurzer Zeit vertagt, da die deutsche Regierung zunächst einmal die russische Antwort auf die deutschen Vorstellungen abwarten will. Irigendwelche Kundgebungen des Auswärtigen Ausschusses, die zur Verschärfung der Angelegenheit beitragen könnten, sollen vermieden werden. Wie wir jedoch hören, hat die bisherige Haltung der Reichsregierung in dem Konflikt die einstimmige Zustimmung der Ausschußmitglieder gefunden.

Tschitscherin lehnt den deutschen Einspruch ab

Kowno, 17. März. Wie amtlich aus Moskau gemeldet wird, hatte Außenminister Tschitscherin gestern abend mit dem deutschen Botschafter Graf Brodorski-Rankau eine Unterredung über den Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen. Tschitscherin habe darauf hingewiesen, daß die Anregung, Verhandlungen mit dem Ziele einer weiteren Förderung der Handelsbeziehungen und einer Steigerung des Warenaustausches aufzunehmen, von der deutschen Regierung im November vorigen Jahres vor Eintritt der deutschen Regierungskrise erfolgt sei. Die Sowjetregierung sei auf diesen Vorschlag eingegangen. Die Regierungskrise in Deutschland, die mit den Handelsvertragsverhandlungen zusammengefallen sei, habe ansehnd die Möglichkeit einer weiteren Förderung der Verhandlungen verhindert. Diese Tatsache sei auch von der deutschen Presse während der Verhandlungen hervorgehoben worden. Jetzt habe Deutschland die Verhaftung einiger deutscher Ingenieure, die beschuldigt würden, an der

wirtschaftlichen Gegenrevolution teilgenommen zu haben, dazu benutzt, die Berliner Verhandlungen abzu-brechen. Damit habe Deutschland die Verantwortung für die Folgen des Abbruches übernommen. Daß die Verhaftung einiger deutscher Ingenieure nicht als Grund für den Abbruch der Verhandlungen dienen könne, sei selbstverständlich. Alle Versuche, einen Druck auf die sowjet-russischen Gerichte auszuüben, seien von vornherein zum Mißerfolg verurteilt.

Freilassung des Oberingenieurs Goldstein

Berlin, 17. März. Der Oberingenieur der A.C.G. Goldstein, hat in einem Telegramm mitgeteilt, daß er von den Sowjetbehörden freigelassen worden ist. In Berliner politischen Kreisen wird die Freilassung Goldsteins naturgemäß begrüßt. Es verlaudet aber, daß die durch die Verhaftung herbeigeführte politische Situation dadurch keineswegs eine grundlegende Aenderung erfahren habe. Die Forderungen, die der Reichsaussenminister dem hiesigen Sowjetbotschafter und die der deutsche Botschafter in Moskau der Sowjetregierung unterbreitet hat, werden weiter aufrecht erhalten und bilden nach Ansicht von unterrichteten politischen Kreisen die einzige Möglichkeit für einen befriedigenden Ausgleich.

Die deutschen Wirtschaftsorganisationen erheben Einspruch

Berlin, 17. März. Eine vom Reichsverband der Deutschen Industrie einberufene Versammlung, an der die Vertreter der führenden Wirtschaftsorganisationen teilnahmen, faßten zur Verhaftung der deutschen Ingenieure in Rußland einstimmig eine Entschließung, in der es heißt: Die Vertreter der deutschen Wirtschaft erheben nachdrücklich Protest dagegen, daß bewährte Personen, die im Interesse der russischen Wirtschaft tätig sind, unter Vorenthaltung von Gründen ihrer Freiheit beraubt und in Kerkerhaft genommen werden. Sie bitten die Reichsregierung, die sofortige Freilassung der Verhafteten zu erwirken und den betroffenen Personen Genußnahme zu verschaffen.

ganz ausschließliches Betätigungsfeld bilden sollte, auch auf die Exekutive sehen. Die Politisierung der die Gesetzesanwendung besorgenden Behörden begründet deren personelle Abhängigkeit von der Gunst und Ungunst der Parteien, selbst schon einzelner Parteiangehöriger. Das aber muß schließlich zur Untergrabung des Vertrauens zur Objektivität der staatlichen Organe führen.

Andere, die infolge Übung im politischen Denken schon tiefer in die Dinge einzudringen vermögen, können sich nicht damit abfinden, daß, obwohl unter der demokratischen Verfassung lebend, in der Hand eines Parteiführers eine Macht liegt wie größer bei keinem Monarchen der neueren deutschen Geschichte. Dieser Parteiführer, der in der Reichstagsfraktion seiner Partei eine ganz überragende Stellung einzunehmen scheint, ist doch in Wirklichkeit bestimmend bei der Bildung unserer Regierungen, da ohne seinen Willen keine Regierung im Reiche gebildet werden kann. Darin liegt die Gefahr, daß parteipolitische Zweckmäßigkeitserwägung die Ueberhand gewinnt gegenüber rein objektiver Abwägung der Gesamtvolkinteressen.

Wann ist ein Wandel in diesen Zuständen erhoffbar? Man wäre Illusionist, wollte man auf Aenderung in naher Zeit rechnen. Alles Unvollkommene jedoch wirtschaftet einmal von selbst ab, dann nämlich, wenn auch die mit ihrer Weisheit am Ende sind, die aus dem Unvollkommenen für sich Nutzen ziehen. Die sehen jetzt ihre Aufgabe darin, zum vermeintlichen Vorteil gewisser Volksschichten, denen sie sich tributpflichtig fühlen, weil sie in ihren Stellungen von ihnen abhängen, die Quellen der Ernährung aller zu verstopfen. Sie merken noch nicht oder wollen noch nicht merken, daß sie durch die Gefährdung des Bestandes unserer Wirtschaft, deren durch sie miter-schuldete Kranksein sie in oft unverantwortlicher Verleugnung bereits offenkundiger Tatsachen nicht sehen wollen, selbst den Ast absägen, auf dem sie noch sitzen. Ein Wandel wird erst, wenn nicht ein außergewöhnlicher Vorgang ihn herbeiführt, eintreten, nachdem auch die große Masse derer die Unzulänglichkeiten am eigenen Leibe als solche erkannt und verspürt haben werden, die heute aus Unverständnis noch glauben, sie brächten ihnen Vorteile, die von Dauer sein könnten. Dann werden sie die jetzt noch als ihre vermeintlichen Wohltäter Gepriesenen als das erkennen, was sie sind, nämlich schlechte Hüter des ihnen anvertrauten Pfandes.

Deutscher Reichstag

Der Haushalt des Reichspostministeriums

Berlin, 17. März. In der gestrigen Sitzung wurde ohne Aussprache in allen drei Lesungen eine Vorlage angenommen, durch die die Geltungsdauer des Gesetzes zur Regelung des Verkehrs mit Milch bis zum 31. März 1929 verlängert wird.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichspostministeriums. Reichspostminister Dr. Schäkel weist darauf hin, daß er den Reichstag über die Entwicklung der Reichspost durch Uebermittlung der monatlichen Geschäfts-

berichte unterrichtet habe. Der Minister stellt fest, daß sich die Post für das Jahr 1928 auf eine Anleihe von 50 Millionen beschränken müsse und eine Gebührenerhöhung solange nicht in Frage komme, wie der jetzige Preisstand der Wirtschaft bleibt. — In der Aussprache bedauert Abg. Seppel (Soz.), daß die an sich begrüßenswerte Rationalisierung des Postbetriebes auf Kosten der Beamten durchgeführt worden sei, während Abg. Bruhn (Dn.) die Verbesserungen des Post- und Fernsprechtetriebes auf dem flachen Lande begrüßt. Der Redner spricht dem Minister das Vertrauen seiner Fraktion aus. Abg. Alletto (Z.) erklärt, die bisherige Entwicklung des Postbetriebes sei ein Beweis für die Notwendigkeit des Fortbestandes des Postfinanzgesetzes. Der Redner weist die Meinung zurück, daß bei der Post noch zu viele Beamte beschäftigt seien, während Abg. Dr. Cremer (D. Vp.) betont, daß im abgelaufenen Jahr der Postbetrieb sich manchen Bedürfnissen und Wünschen des Publikums besser angepaßt und auch einen besseren finanziellen Ertrag gebracht habe als früher. Abg. Schacht-Berlin (Dem.) bemängelt, daß sich eine unmittelbare Wirkung der Rationalisierung auf Wirtschaft und Allgemeinheit nicht gezeigt habe. Vielmehr habe man im Oktober eine Portoerhöhung vorgenommen. Der Redner mißbilligt sodann die Erhöhung der Ablieferung an das Reich auf 100 Millionen und setzt sich weiter für Verminderung der Postgebühren und eine Reihe von Verbesserungen im Zustellverkehr ein. Reichspostminister Dr. Schäkel stellt sodann u. a. fest, daß seit dem Bestehen des Postfinanzgesetzes die Reichspost ihr Vermögen um 700 Millionen erhöht habe. Als rein kaufmännisches Unternehmen ist die Post nicht denkbar, wenn sie nicht große, ohne Gewinn arbeitende Betriebszweige ganz aufgeben soll. Die Rationalisierung des Betriebes hat seit 1920 dazu geführt, daß ohne stärkere Anspannung des Leistungsmahes der Beamten und bei großer Steigerung des Verkehrs doch das Personal um 98 000 Kräfte vermindert werden konnte. Von einem Beamtenabbau in der Postverwaltung ist keine Rede. Ich würde es begrüßen, wenn die Einstellung von Lehrlingen und Supernumeraren möglich würde. Ich wünsche auch eine angemessene Erhöhung der Arbeiterlöhne. Im Kraftpostwesen sehe ich keine Einnahmequelle, sondern eine gemeinnützige Verkehrsverbesserung. Die Verfrachtung des Landbestelldienstes wird jetzt durchgeführt. — Damit schließt die Aussprache. Einstimmig wird der Antrag Mollath (W. V.) auf Ermäßigung der Fernsprechggebühren für Wenigverdiener angenommen und der Etat in zweiter Lesung erledigt.

Neueste Nachrichten

Espanien wird wieder nach Genf gehen

Madrid, 17. März. General Primo de Rivera wird einem am Dienstag stattfindenden Ministerrat die Antwort der spanischen Regierung an den Völkerbundrat unterbreiten. Die Wähler neben der Anklage ausdrückt, daß die wa-

nische Regierung angesichts der Achtung, die der Völkerbund Spanien gegenüber gezeigt habe, dem Wunsche des Völkerbundsrates stattzugeben und in den Völkerbund zurückkehren werde.

Das Repräsentantenhaus für eine neue Flottenabrüstungskonferenz

Washington, 17. März. Das Repräsentantenhaus hat einen Zusatzantrag zum Kriegsschiffbauprogramm angenommen, in dem Präsident Coolidge ersucht wird, auf die Notwendigkeit einer neuen internationalen Konferenz zur Beschränkung der Marineraüstungen hinzuweisen.

Württemberg

Stuttgart, 17. März. Einberufung des Landtags auf 22. März. Wie wir erfahren, wird der Landtag am kommenden Donnerstag, 22. März, seine Vollsitzungen wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen neben neun Kleinen Anfragen die Zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die staatlichen Polizeibeamten und die Zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur Änderung des Körperchaftspensionsgesetzes, je mit den Anträgen des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses.

Stuttgart, 17. März. Eröffnung der Süddeutschen Textil- und Bekleidungsmesse. Die Südd. Textil- und Bekleidungsmesse ist heute eröffnet worden. Sie reiht sich ihren Vorgängerinnen würdig an und umfaßt räumlich die ganze Gewerbehalle und sämtliche angebauten Ausstellungshallen; inhaltlich alle Zweige des Textil- und Bekleidungsgewerbes. Vertreten sind die Industrie und der Großhandel aus dem deutschen Süden; dazu Firmen aus Mittel- und Norddeutschland. Die Lederbekleidung einschließlich Schuhwaren ist in besonderer Abteilung „Schuhe und Leder“ untergebracht. Der Geschäftsleiter der Messe, Kurt Hottmann, sowie der Vorsitzende des unternehmenden Vereins, Fabrikant Strauß, hielten Begrüßungssprachen. Die Eröffnung vollzog sich vor geladenen Gästen im Vestibül der Gewerbehalle. Sodann folgte ein gemeinsamer Rundgang durch den Ausstellungspark. Es handelt sich, wie bei den früheren Veranstaltungen, um eine Mustermesse, die alle einschlägigen Artikel mit den neuesten technischen Errungenschaften darstellen soll.

Rottweil, 17. März. Autolinie und Nebenbahn. Die Oberpostdirektion Stuttgart teilte der Stadtverwaltung mit, daß mit der Eröffnung der Bahnstrecke Schömberg-Bellendenberg-Rottweil die Autoomnibus-Verbindung Rottweil-Schömberg eingestellt werde. Der Gemeinderat wandte sich hierauf an die obengenannte Stelle mit der Bitte, im Interesse der an der Omnibusstrecke und in deren Nähe liegenden Gemeinden auch dann noch die Autoverbindung Rottweil-Schömberg aufrecht zu erhalten. Die Oberpostdirektion hat der Bitte des Gemeinderats entsprochen.

Saulgau, 17. März. Des Kindes Schutzensel. Ein aufregender Vorfall ereignete sich abends auf dem Rathausplatz. Durch das offene Fenster im zweiten Stock eines Geschäftshauses kletterte ein etwa zweijähriges Kind auf die äußere Fensterbank, worauf ein anderes Kind das Fenster wieder schloß. Einige Minuten stand das Kleine auf dem schmalen Fensterbalken und sah neugierig auf die stark belebte Straße hinab. Ehe die aufmerksam gewordenen Passanten etwas unternehmen konnten, wurde das Fenster von innen wieder geöffnet und das Kleine machte einige Schritte auf den offenen Flügel zu, worauf es von den Geschwistern wieder ins Zimmer gezogen wurde.

Neubronn a. M., 17. März. Ein Opfer der Inflation. Am letzten Mittwoch erkrankte ein 72 Jahre alter Mann der hiesigen Gemeinde. Der Mann, der in der Inflationszeit viel Geld verloren, aber dennoch sein Auskommen hatte, konnte sich in den heutigen Verhältnissen nicht mehr zurechtfinden.

Aus Stadt und Land

Nagold, 19. März 1928

Du hast das nicht, was andre haben, und andern mangeln deine Gaben; aus dieser Unvollkommenheit entspringet die Geselligkeit.

Christ. Fürchtegott Gellert.

Die letzten Tage.

Nach einigen winterharten Tagen hat die Sonne wieder die Überhand gewonnen und die das Menschenherz erfreuende Vorfrühlingszeit ist wieder da mit ihren sonnenhellen Tagen, an denen vom blauen Himmel die wärmenden Strahlen auf die geheimnisvoll schwangere und erwartungsreiche Erde herniedergehen. Munter und licherfröhlich lebt die Vogelwelt auf und gart und wundersein steigt ein duftiger Frühlings-schleier über noch kahlen Sträuchern und braunen-grünen Wiesen. In den Nächten aber sind des Winters Rückzugsgedächte noch nicht heubet, denn das Thermometer zeigte in den letzten Nächten bis zu minus 10 Grad und der warme Wintermantel muß uns des Abends wie seither vor der oft grimmigen und ungemütlichen Kälte schützen. Doch kommt der Morgen wieder, dann lächen Herzen und Augen hoffnungsfreudig der Sonne entgegen. Kappeler-Schönwälder hat in reizenden Versen das „s märkelet“ gemalt.

D' Schnaiglöckla fiedret g'lüftich ihr gree-weiß Köpfe raus und reibet ihre Augla mit Sonnawärme aus. A Storabärle luaget en alte Kasta nei und machet vola-n-Eifer de fenstig Bohneng rei. Se schwäget mitanander an ganzu Waga vol! 's halt doch arg viel 's forget für d' Kenderla, ja wohl! D' Palmkäsla streichlet g'müftlich ihr silberhooriges Feal, und d' Hafeiwüschla schüttlet a Stabwolt naut, ganz geat. D' Gäsbleamsla guadet schüchtern am parma Koile, zu, wia, Wäbela und Quaba, schau wöllet, Hales' d'ua. So jo, 's jubit au os. Aite en d' ionga Frühlingswelt!

Wüt Gott d'r'schlof'ner Wenter! Soich g'hairt? D'r März hot g'schellt!

Wohl die wenigsten hat es gestern in der Stube gelitten und kleine und große Ausflüge führten die Menschen in die schöne Gottesnatur. Ein Hauptanziehungspunkt bleibt immer noch die Nagold- und Waldachkorrektur, die von Tag zu Tag sichtbar Fortschritte macht. Mit die letzten Wahrzeichen der alten Ufer sind ihr nun auch zum Opfer gefallen, die hohen, stolzen Fappeln an der Waldach oberhalb der Anferbrüde. Neugierig und stöhnend haben sie sich an einem hellen Morgen vor der starken Menschenhand beugen müssen und sind zur Erde niedergesunken, um nun schmucklos und entzaubert kommender Bestimmung zu harren. Manche werden unwillig über die Vernichtung dieses schönen Uferbildes den Kopf geschüttelt haben, doch war es eine Notwendigkeit, die in der Verlegung des Meisterweges am Ufer entlang bedingt ist. Sind die alten, gewöhnlichen Bilder ausgelöscht, es werden wieder neue entstehen, hoffentlich ebenso schön und vielleicht noch schöner, denn an fühlender Stelle ist man sich wohl bewußt, daß eine vorwärtsstrebende Stadt nicht nur praktisch denken darf, sondern auch auf die reizvoll-schöne Gestaltung des Stadtbildes Wert legen muß. So waren in den letzten Tagen Herren vom Heimatschutz anwesend, die eingehend Pläne für Neuanlagen und Neugestaltung erörtert und besprochen haben. Aber sah man auch viele andere einer „Zunft“ am Samstag Spät-Mittag in unserem Stadtbild erscheinen und zwar hatte der Lehrerbildungsverein sich in der „Traube“ zu einem sogenannten Lehrerkränzchen zusammengefunden. Wie leicht verständlich, stand die Tagung im Zeichen des Frohsinns, der besonders reichlich Nahrung in einem größeren von Herrn Hauptlehrer Memminger-Ebhausen neuerfaßten mit großer Begeisterung aufgenommenen Theaterstück fand. Das frühlingswarme Wetter führte aber nicht nur uns Provinzler hinaus in Wald und Feld, auch die Städte trieb es aus ihren Mauern. So jagte ein Kraftfahrzeug das andere, einzelne Radfahrer und ganze Radfahrervereine durchzogen unsere Straßen und machten zum Teil auch gerne Rast in unserm als gastfreundlich bekannten Städtlein. Weniger erfreulich ist das Bild, das man oft bei verstaubten Autos sehen muß, wo ungezogene Kinderhände sich darauf verewigt haben. Nicht nur, daß ungeschöne Bilder und häßliche Worte zu lesen sind, es gereicht auch den Auto-Besitzern zum Schaden, denn mit dem Abwaschen der Wagen ist das Tun der Kinder nicht ausgewischt. Der feine glänzende Lack hat nämlich seinen Glanz an den bemalten Stellen verloren und Kratzer bekommen, die die Ungezogenheiten der Kinder bis zur nächsten Neulackierung auf dem Wagen verewigen. Es wäre zu wünschen, wenn Eltern und Erzieher, besonders auch die Lehrer dieser Unsitte entgegenwirken würden. — Abdiweil dieses Tage nun im Zeichen der Wahlen steht, wurden nicht nur in Nagold selbst die Wähler — gestern abend tagte hier der Württ. Sparerbund und wir werden hierüber noch berichten — zusammengerufen, auch draußen auf dem Lande wurden mehr und weniger stark besuchte Wahlversammlungen abgehalten. Der ebenfalls gestern stattgefundenen Generalversammlung des Konsumvereins ist an anderer Stelle Raum gegeben. Der Abend vereinigte wieder eine treue Gemeinde zu dem Sibelius des C. V. J. M. im Vereinshaus, in dem heute und morgen weitere Kurie durchgeführt werden.

Bezirksrats-Sitzung vom 15. März.

Neben einigen weniger wichtigen Gegenständen behandelte der Bezirksrat in seiner letzten Sitzung u. a. auch einige Fragen zur Erweiterung des Bezirkskrankenhaus. Die Ausdehnung des Betriebs macht die Errichtung einer neuen Waschküche dringend notwendig; diese soll östlich des Krankenhauses in einem besonderen Gebäude samt dem erforderlichen Desinfektionsraum erstellt werden. Der Kostenvoranschlag sieht für den Hochbau 22 000.— RM., für Maschinen usw. 18 000 RM., zusammen also 40 000 RM. vor. Unter Zustimmung zur Ausführung der Vorarbeiten beschließt der Bezirksrat, bei der Amtsversammlung zu beantragen, die Ausführung dieser Nebeneinrichtung zu genehmigen. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß der ganze Erweiterungsbau des Krankenhauses bedeutend mehr Mittel erfordert als nach dem Voranschlag angenommen werden konnte. Unter Einrechnung der Waschküche samt Einrichtung ist mit einem Gesamtaufwand von etwa 520 000 RM. zu rechnen; dabei sind die Kosten für den Röntgenapparat mit 11 300 RM. (zu dessen Beschaffung hat die Stadtgemeinde Nagold 10 000.— RM. beigetragen), sowie diejenigen für den Krankenkraftwagen mit 12—15 000 RM. noch nicht eingerechnet. Bei allen Bemühungen, möglichst zu sparen, konnte diese Erhöhung gegenüber dem Kostenvoranschlag nicht vermieden werden; sie rührt hauptsächlich davon her, daß die auf Baupreise und Löhne gestiegene Hoffnung sich nicht erfüllte (+ 30 000 RM.). ferner, daß eine Reihe nicht vorgegebener Verbesserungen durchgeführt werden mußte (+ 31 000 RM.), weiter, daß im Altbau zur Angleichung an den Neubau verschiedene im Voranschlag ebenfalls nicht berücksichtigt gewesene Änderungen auszuführen waren (+ 72 500 RM.), endlich, daß der Aufwand für Fahrnis — insbesondere für medizinische Apparate — bedeutend gestiegen ist (+ 39 000 RM.); hierzu kommen noch die vorgenommenen 40 000 RM. für die Waschküche. Der Bezirksrat beschließt unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Amtsversammlung weiterhin, zu den bisher genehmigten 260 000 RM. noch weitere 240 000 M. auf dem Anleihewege zu beschaffen, den über 500 000 RM. hinausgehenden Aufwand aber aus Restmitteln zu bestreiten. Es besteht Aussicht, daß die gesamte Schuld zu einem durchschnittlichen Zinssatz von 6,6% aufgenommen werden kann. — Der erhöhte Personalaufwand für die Messungsämter und das dadurch hervor tretende Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben macht die Erhöhung der für die Inanspruchnahme der Oberamtsgeometer zu erhebenden Gebühren notwendig. Der Bezirksrat beschließt deshalb, vom 1. Oktober 1927 bis 31. März 1928 zu dem seither geltenden grundlegenden Gebührensatz für 1 Arbeitsstunde einen Zuschlag von 10% zu erheben. — Witwe Katharine Lehre in Nagold bittet um eine gewisse Entschädigung für den Vermögensverlust, welchen ihre Familie durch die Mehrlieferungsgeschäfte während der Zwangsbewirtschaftung erlitten habe. Der Bezirksrat kann sich der Folgen wegen nicht entschließen, dem Gesuch zu entsprechen. — Die Viehzuchtgenossenschaft Nagold beteiligt sich mit anderen Genossenschaften z. B. an der etwa 37 Hektar großen Jungviehweide Weiberhof a. M. Sulz. Um auch seitens der Amtskörperschaft an der Förderung der Rindviehzucht weiter beizutragen, beschließt der Bezirksrat, der Viehzuchtgenossenschaft Nagold zur Aufbringung des Betriebskapitals des Weidewerks ein zinsloses Darlehen von 400 RM. zu gewähren und außerdem für den auf diese entfallenden Pachtgeldanteil von jährlich 220 RM. gegenüber der Staatskasse Bürgschaft zu übernehmen. — Der Bezirkssozialbauverein will die beim Bezirkskrankenhaus befindliche gesamte Baumanlage samt Einfriedigung usw. um 1000 RM. der Amtskörperschaft

überlassen. Der Bezirksrat hält diesen Betrag selbst unter Einrechnung aller maßgebenden Gesichtspunkte für zu hoch, ist aber gewillt, auf der Grundlage von höchstens 400 RM. weiter zu verhandeln. — Ein Gesuch des Bezirksbienenjuchtervereins Nagold um Gewährung eines jährlichen Beitrags wird abgelehnt und anheimgegeben, an den landwirtschaftl. Bezirksverein heranzutreten, der von der Amtskörperschaft in ausreichender Weise unterstützt wird. — Die nächste Amtsversammlung wird voraussichtlich auf 11. April einberufen.

Dienstnachrichten.

Bei der im Dezember 1927 bis Februar 1928 abgehaltenen Staatsprüfung im Bauingenieurfach sind u. a. die nachstehend aufgeführten Prüflinge für befähigt erklärt worden: Max Ertwein von Freudenstadt, Theodor Hummel von Christophstal, Gemeinde Freudenstadt, Adolf Klein von Wildberg. Sie haben die Bezeichnung „Regierungsbaumeister“ erhalten.

Generalversammlung des Konsum- u. Sparvereins Nagold und Umgegend.

Man schreibt uns: Trotz des schönen Wetters hatte sich die Generalversammlung im „Löwen“-Saal von hier und auswärts eines verhältnismäßig guten Besuches zu erfreuen. Der Vorstand des Aufsichtsrats, Herr R. Schopp, begrüßte gegen 1/2 Uhr die erschienenen Genossenschaftsmitglieder in seiner bekannt würdigen Art und gedachte der im verfloffenen Geschäftsjahre dahingeshiedenen Mitglieder, denen die übliche Ehre durch Erheben von den Sitzen erwiesen wurde. Herr Geschäftsführer Schnabel gab nun in längerer Ausführungen ein getreues Bild vom Leben und Treiben des Vereins, der sich erfreulicherweise in stetiger Aufwärtsentwicklung befindet. Der Umsatz konnte um annähernd 20% gegenüber dem Geschäftsjahr 1926 gesteigert werden. Die Filiale Wildberg mußte leider aufgehoben werden, dafür erweiterte sich der Geschäftskreis in Nagold um eine neue Filiale. Dem Kauf eines Geschäftshauses in der Clauer Straße konnte unter den gegebenen Bedingungen und Verhältnissen nicht nähergetreten werden, da nach allgemeiner Ansicht die Sache mit Rücksicht auf den Umbau des betr. Hauses als unrentabel erschien. Dieser Standpunkt der Verwaltung fand einmütige Billigung. Die Bilanz, ebenfalls von Herrn Schnabel eingehend besprechend, wurde allgemein als günstig und gesund anerkannt und über die Verteilung des Reingewinns, der, wie bisher, dem Reservefond zugeschlagen wird, war keine Debatte nötig. Der Vorstand konnte somit entlastet werden. Erst bei Punkt 5: Wahlen, wurde, wie es bei echten Deutschen so üblich ist, die Aussprache etwas lebhafter. Zunächst mußten die bisherigen bewährten Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrats im Hinblick auf ihre gute Mitarbeit ihre Ämter einfach wieder annehmen. Für den erledigten Wildberger Sitz wollten die einen eine Frau, die andern dagegen einen Altenteiliger, so daß zur geheimen Wahl geschritten werden mußte. Aus dieser ging Herr Rfm. Eugen Sprenger mit großer Mehrheit hervor, was allgemein begrüßt wurde, da nun der Altenteiliger Wunsch, ihren Einfluß vergrößert zu sehen, in Erfüllung ging und sie nun ihren in Nagold ansässigen Landsmann haben. Bei Punkt 6: Verschiedenes kamen einige Wünsche, wie Errichtung einer Fil. in Rohrdorf zur Sprache, die von der Verwaltung in günstigem Sinne beantwortet wurden. Gegen 1/8 Uhr konnte Herr Aufsichtsratsvorsitzender Schopp, der die Versammlung wie immer mit nie versiegendem Humor und bekannter Sachkenntnis leitete, schließen, in der Hoffnung, daß dem Konsumverein auch fernerhin gute Zeiten beschieden sein möchten. — Auch wir schließen uns seinen Ausführungen an und möchten nicht unterlassen, der gesamten Verwaltung, in erster Linie dem tüchtigen Geschäftsführer, Herrn Schnabel, der der richtige Mann an seinem Platz ist, bestens zu danken für ihr treues Bemühen um den Verein. — Der Konsumverein Nagold marschiert, an den Mitgliedern liegt es, das Marschtempo zeitgemäß zu beeinflussen!

Zeitungslesen in den Frühjahrs- und Sommermonaten

Kommen im Frühjahr die Monate, die den Bauern die Feldarbeiten bringen, so kann man hier und da die Beobachtung machen, daß Landwirte ihre liebgeordnete Heimatzeitung abbestellen mit der Begründung, daß sie jetzt keine Zeit mehr zum Lesen hätten, das sei eine Beschäftigung für den langen Winter! Diese Anschauung ist jedoch völlig falsch; denn gerade durch die Häufung der Frühjahrs- und Sommerarbeit auf dem Lande ist der Landmann sehr oft verhindert, die Märkte zu besuchen, um sich über die Getreide-, Vieh- und sonstigen Warenpreise zu informieren. Für jeden lassen sich aber auch bei angekaufter Arbeit einige Minuten zur Durchsicht der Zeitung finden, und der Landwirt wird über das Notwendigste unterrichtet. Darum bleibe jeder Landwirt auch in den Frühjahrs- und Sommermonaten seinem Lokalfest treu, denn schon allein die Getreide- und Viehmarktberichte machen die nicht hohen Bezugsgebühren bezahlt. Wie viele Landwirte haben schon größten Schaden davongetragen, weil sie ihre Zeitung zu unrechtlicher Zeit abbestellt haben.

Umgestaltung des Landpostwesens beim Postamt in Calw durch Kraftwagenfahrten

Das Bestreben der deutschen Reichspost geht schon lange dahin, die Landpost zu verbessern; dabei ist die Zustellung der Sendungen vormittags und Schaffung einer zweiten Verbindung zur Ausgabe an die Empfänger nachmittags ins Auge gefaßt; die Abfindung von Postfächern erfolgt ebenfalls zweimal, Sonntags findet nur eine Fahrt statt. Die bisherigen Gänge der Landpostboten vom Landort zum Postamt fallen künftig weg und werden durch Kraftwagenfahrten ersetzt. Die Landpost des Postamts in Calw wird voraussichtlich im Lauf dieses Sommers in Kraft treten. Das Postamt in Calw ist in Württemberg das erste, bei dem die Landpost mittels Kraftwagenfahrten bedient wird. Die Landpost von Calw wird voraussichtlich das Gebiet umfassen, das zwischen Grundbach-Engelsbrand nördlich und Zwerenberg-Deckenpronn südlich liegt. Dieses Landpostgebiet wird in 3 Bezirke eingeteilt werden: 1. Oberer Wald mit den Umrisen Calw-Bahnhof-Teinach-Neubulach-Zwerenberg-Hoffelt-Agenbach-Wirzbach-Calg; 2. Unterer Wald mit den Umrisen Calw-Aliburg-Oberreichenbach-Oberlengenhart-Engelsbrand-Unterreichenbach-Calg und 3. das Gäu mit den Umrisen Calw-Seigentals-Holzbrunn-Gültlingen-Deckenpronn-Dachtel-Gehingen-Stammheim-Simmohheim-Mödingen-Monafam Calw. Die Landpostkraftwagen haben eine Tragfähigkeit von 750 Kilo und eine Leistungsfähigkeit von etwa 50 Km. und sind nur für Postfachbeförderung nicht auch für Personenbeförderung eingerichtet. Die Hauptgrundzüge der Verbesserung bestehen in der Errichtung von Poststellen mit voller Annahmefähigkeit und werktäglich zweimaligen Postverbindungen.

Calw, 17. Mai. Brand im Volkswachgebäude. Heute vor-mittags gegen halb 8 Uhr entstand auf bisher noch unaufgeklärte Weise im Dachstuhl des Volkswachgebäudes neben dem Rathaus ein Schadenfeuer, welches einen nicht unbeträchtlichen Umfang annahm. Das ganze Dachgeschoss ist ausgedehnt und muß wohl vollständig erneuert werden. Man vermutet, daß das Feuer durch glimmende Asche in einer Holzstube entstand und von dort aus auf den Bühnen-rieg übergriff. Der Brand, welcher von einer starken Rauchentwicklung begleitet war, wurde von der Bedeckung innerhalb 20 Minuten gelöscht.

Freudenstadt, 17. März. Verhabelung des Ortsnetzes. Die Telegraphenbauinspektion Lützingen hat sich infolge der wiederholten Rauchschäden an den Fernspreitleitungen entschlossen, das gesamte Ortsnetz zu verabeln, sodas die Frei-leitungszüge über dem Marktplatz in Wegfall kommen. Die Arbeiten sind bereits zur Vergebung ausgeschrieben. Da die Bau-tätigkeit nur zögernd einsetzt und in diesem Jahr nicht denselben Umfang erreichen wird wie im Vorjahr, dürfen die Kabelarbeiten der Telegraphenbauinspektion begrüßt werden, um so mehr, als es sich um eine recht umfangreiche Arbeit handelt. Die Voraussetzungen für die Inangriffnahme dieser Arbeit ist jedoch das Einverständnis der Stadtgemeinde mit der Vergrößerung des Postamtsgebäudes. Es ist beabsichtigt, in einem Erweiterungsbau gegen Süden das Selbstanschlußamt und das Fernspreckamt unterzubringen. Es wäre zu wün-schen, daß die Verhandlungen mit den Gartenbesitzern nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hindenburg und Marx afghanische Herzöge. Nach der Abreise König Aman Ullahs aus Deutschland hat der afgha-nische Gesandte von Berlin sowohl dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichkanzler Dr. Marx je einen afghanischen Orden und einen roten Seidenmantel überreicht. Der Mantel bedeutet, daß seine Träger afgha-nische Herzöge sind.

Hausdurchsuchung bei „Wiking“ in Koburg. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, wurde bei der Bundesleitung des „Wi-king“ für Südhüringen und Nordbayern in Koburg auf Veranlassung der bayerischen Regierung eine überraschende Hausdurchsuchung vorgenommen. In dem Büro des Leiters, der auf einer Geschäftsreise weilte, wurden die verschlossenen Schreibräume von Kriminalbeamten geöffnet und das darin befindliche umfangreiche Material beschlagnahmt.

Zusammenstoß zweier amerikanischer Flugzeuge. Ueber dem Flugplatz von Mahoney stießen zwei Regierungs-flugzeuge zusammen und stürzten ab. Die Insassen, vier Marineflieger, wurden getötet.

Letzte Nachrichten

Ueberfall auf deutsche Gemeindevertreter in Oberschlesien
Kattowitz, 19. März. In dem ober-schlesischen Ort Simianowitz wurde eine Gruppe deutscher Gemeindevertreter von 12 polnischen Aufständischen überfallen und mit Messerstichen über-gerichtet. Auch ein Reichsdeutscher, der in Begleitung der Gemeindevertreter war, erlitt erhebliche Verletzungen. Die pol-nische Polizei hat nur drei Täter festgenommen.

Frankreich zur Verhaftung der deutschen Ingenieure
Paris, 19. März. Die Verhaftung der deutschen Inge-nieure wird von der gesamten Presse als ein schwerwiegender Fehler der russischen Politik bezeichet. Dabei ist die reaktionäre Presse über die schwierige Situation der Sowjetunion eifreut. Im Interesse der ganzen Welt müsse man wünschen, schreibt der Gaulois, daß die russische Regierung derartige Fehler recht häufig begehe. Ob Deutschland die wirtschaftlichen Ver-handlungen mit Rußland wieder aufnehmen werde, sei eine andere Frage. Auf alle Fälle würden sich jedoch Streikemann und seine Mitarbeiter gegenüber Rußland nunmehr un-nachgiebiger und anspruchsvoller zeigen als bisher.

Wahlrede Poincarés
Paris, 19. März. Kriegsminister Poincaré hielt gestern in seinem Wahlkreis Thoiry eine Wahlrede, in der er auf die Politik Poincarés zu sprechen kam. Er betonte u. a., es bleibe das unvergängliche Verdienst Poincarés, daß er in einem Augen-blick, wo der Zusammenbruch des französischen Franken als un-ermeidlich gegolten habe, fast das ganze Land um sich ge-schert habe. Die wichtigste Frage der Gegenwart, die alle an-deren Fragen, selbst die der Frankentabilisierung übertrasse, sei jedoch die Frage der Sicherheit und des internationalen Friedens. Bei der gegenwärtigen Situation Europas würde ein Frankreich, das abgerüstet habe, für gewisse Länder nicht ein Beispiel, sondern eine Versuchung bedeuten.

Eine amtliche Erklärung zu den Zwischenfällen auf der Royal Oak
London, 19. März. Im Zusammenhang mit den Vor-gängen auf dem Flaggschiff Royal Oak des britischen Mittel-meerflottenkommandanten hat die Admiraltät eine amtliche Erklärung veröffentlicht, wonach der Bericht der Untersuchungs-kommission, die in Malta die Disziplinarfrage des Vizeadmirals Collard, des Kapitäns Dewar und des Kommandeurs Maniel zu prüfen hatte, in der Admiraltät eingelaufen sei und einer genauen Durchsicht unterzogen werde. Ferner wird festgestellt,

daß kein Fall von Meuterei oder Gehorsamsverweigerung ge-gen Vizeadmiral Collard vorliegt, und daß noch kein Kriegs-gerichtsverfahren stattgefunden hat.

Handel und Verkehr

Der Jura-Deckschleifer-Vertrag vom Zementverband angenom-men. Das Süddeutsche Zement- Syndikat hat nunmehr seine Zu-stimmung zu dem vom Finanzaußschuß des Württ. Landtags ver-anlaßten neuen Vertrag mit der Jura-Deckschleiferwerke A. G. ge-gaben. Man hofft, auf Grund des neuen Vertrags die Jura-Deckschleiferwerke rentabel für den Württ. Staat gestalten zu können.

Zunehmende Spartätigkeit in Württemberg. Dem 2. Jahres-bericht des Württ. Sparkassen- und Giroverbandes und der Württ. Girozentrale (Landeskommunalbank) für das Geschäftsjahr 1927 ist zu entnehmen, daß die gesunde Entwicklung der Sparkassen- und Giroorganisation sich in Württemberg auch im Wirtschaftsjahr 1927 fortgesetzt hat. Im Sparverkehr ist die Zahl der Spar-bücher von 346 036 im Vorjahr auf 492 083 gestiegen, die Spar-einlagen erhöht sich auf 232 356 002 RM. gegenüber 136 719 932 RM. am 31. Dezember 1926. Auf ein Sparbuch kommen 472,19 (395,10) RM., auf einen Einwohner 89,54 (52,68) RM. Die reinen Spareinlagen mit 232 Millionen RM. stellen gegenüber dem Vor-triegsstand (Ende 1913: 626 Millionen RM.) 37 v. H. (1926: 22 v. H.) dar.

Württembergische Konfurrenz und Vergleichsverfahren: Kaufmann Ludwig S a h in Ebingen. — Kaufmann Karl B e r t s c h, Inhaber eines Glaswarengeschäfts in Rottweil.

Märkte

Schweinepreise. Bernhausen a. F.: Käufer 35—70, Milchschweine 18—25. — Bönnigheim: Milchschweine 20—23 Käufer 35 M. — Blausteden: Milchschweine 15—27 M. — Creglingen: Milchschweine

15—24 M. — Dillingen: Saugschweine 17—24 M. — Isfeld: Milchschweine 21—27 M. — Maulbronn: Käufer 28—33, Milchschweine 24 M. — Mergentheim: Milchschweine 23—30 M. — Schömburg: Milchschweine 12,50—20 M. — Winnenden: Milchschweine 18—25, Käufer 40—80 M. d. St.

Weinverfeigerung. Bei Geheimrat Dr. v. Bassermann-Jordan in D e i d e s h e i m fand die größte Weinverfeigerung des Jahres statt. Aus dem Umsatz wurden 243 700 M. Erlöst.

Fruchtschau Nagold.

Markt am 17. März 1928.

Verkauft	Preis	pro Ztr. RM.	13.00—14.40
23.77 Ztr. Weizen			
6.86 „ Gerste			14.00—14.50
17.48 „ Haber			11.20—12.00
3.50 „ Ackerbohnen			11.50—12.00

Zufuhr stark, Handel gedrückt. 20 Zentner Haber sind noch aufgestellt in der Schrannehalle.
Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 24. März 1928.

Geforbene:

- Haslach: Martin Lohrer, Landwirt 72 J.
- Neufsen: Christian Bühler.
- Herrenberg: Friedrich Bühler, Privatier 78 J.
- Langenbrand: Julius Wischoff 71 J.
- Altensteig: Karoline Dittmar, geb. Rentschler 27 J.
- Tonbach: Eva Rosine Keck, geb. Rosfuß.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des östlichen Hochdruckes ist für Montag und Dienstag trockenes und vielfach heiteres, nachts frostiges Wet-ter zu erwarten.

Sportrundschau vom Sonntag

Fußball.

Um die Süddeutsche Meisterschaft.
Eintracht Frankfurt — Stuttgarter Kickers 0:0
Saarbrücken — Karlsruher Fußballverein 1:0
Vormatia Worms — Bayern München 1:2
Sp. Vgg. Fürtth — Waldhof 7:1

Man scheint es bei den Süddeutschen Meisterschaftstämpfen weiterhin mit knappen Ergebnissen und vielen unentschiedenen Partien halten zu wollen, denn auch der Sonntag hat darin keine Abweichungen gebracht. Aber er ging auch nicht ohne die übliche Ueberraschung herum, und die hat sich diesmal in Saar-brücken gezeigt, wo der Saarmeister dem Karlsruher Fuß-ballverein Sieg und Punkte abknöpfte. Das ist bitter für die Karlsruher, denn sie kommen nun um den Anschluß und müssen sich wohl von nun an in der Mittelgruppe aufhalten.

Umgekehrt kommen ihnen die Kickers näher, die wieder ein-mal in einem Auswärtsspiel ihre Zätigkeit bewiesen haben. mal in einem Auswärtsspiel ihre Zätigkeit bewiesen haben. das 0:0 in Frankfurt nicht ganz unerwartet. Die Frankfurter Eintracht war wohl im Sturm etwas kompakter als die Stutt-garter, konnte aber auch ihre Tordancen nicht verwerten. In der Verteidigung standen die Kickers wie eine Mauer; hier wurde nichts durchgelassen, wie auch andererseits der Sturm sich außer einem Abseitsstor keinen regulären Erfolg gestattete. Das Abseitsstor war aber umritten genug. Außerdem soll Grün-feld durch eine Verletzung längere Zeit nicht mitgewirkt und zum Schluß nur noch einen Stößen auf dem Flügel ausgefüllt haben. Wie gesagt, die Stuttgarter gefielen in Frank-furt sehr gut, das dortige Publikum verhielt sich sehr objektiv und feuerte zum Schluß die Kickers sehr lebhaft an. Nun ist wenigstens ein guter Mittelplatz dem württembergischen Meister gesichert, den er wohl so leicht nicht mehr abgeben wird.

Daß die Münchner Bayern in Worms einen harten Stand haben werden, war vorauszusehen, und das trat auch ein. Es reichte wohl zu einem knappen Sieg, aber ein Unentschieden wäre auch gar nicht so außer Möglichkeit gestanden. Worms hielt sich jedenfalls sehr gut und kam nur durch einen sehr un-fertigen Schiedsrichter um einige Elfmeter zu seinen Gunsten herum.

Die Fürtther Spielvereinigung scheint nun doch ernstlich das Bestreben zu haben aufs Ganze zu gehen und das kann ihr in letzter Stunde noch gelingen, wenn sie ihre sämtlichen restlichen Spiele gewinnt. Ihr Sturm scheint sich auch gefunden zu haben, denn er schießt plötzlich Tore, was in den Anfangsspielen nicht der Fall war. Jedenfalls will das 7:1 gegen Waldhof aller-hand heißen und der Mannheimer Widerstand mußte auch erst gebrochen sein, denn bei der Pause schrieb man noch unentschieden 1:1.

Die Tabelle der Meister:

	Sp.	gew.	une.	verl.	Tore	P.
Bayern München	9	6	3	0	28:11	15
Eintracht Frankfurt	9	5	3	1	25:18	13
Sp. Vgg. Fürtth	9	4	4	1	22:7	12
Karlsruher F.V.	9	4	1	4	25:17	9
Stuttgarter Kickers	9	3	3	3	18:16	9
Vormatia Worms	9	2	3	4	17:26	7
Waldhof	9	2	1	6	17:29	5
F.V. Saarbrücken	9	1	0	8	12:46	2

Aufstiegspreise zur Bezirkliga.
Feuerbach — Rürtingen 3:1
Feuerbach hat sich schon in diesem Aufstiegs-spiel als die bessere

Mannschaft gezeigt. Nach den Leistungen wird dem Meister von Alt-Württemberg in dem Favoriten Germania Brötzingen ein sehr hartnäckiger Gegner entstehen. Rürtingen schlug sich bis zur Pause ebenbürtig, dann aber mußte es dem Feuerbacher Sturm eine kleine Ueberlegenheit zugestehen.

Leichtathletik.

Waldläufe des Kreises Stuttgart.

In Baihingen a. F. trugen die Fußballer und Leichtathleten gemeinsam die Stuttgarter Waldlaufmeisterschaften aus, wobei sich über 500 Teilnehmer eingeschrieben hatten. Besonders in den Konkurrenzen der Jugendlichen startete ein großes Auf-gebot, teilweise bis zu 120 Leute in einem Lauf. Schwach war dagegen die Hauptkonkurrenz, der Seniorenlauf über 10 Km., befeht, der von nur 7 Teilnehmern bestritten wurde.

Bei dieser Gelegenheit sei auf den am Dienstag, 2. März, abends 7/9 Uhr in der Reithalle in Stuttgart in der Redar-strasse stattfindenden Gymnastik- und Wettkampfabend der Stutt-garter Kickers aufmerksam gemacht, der einen Ueberblick über die Tätigkeit in einem Sportverein geben und den Zuschauern wertvolle Anregungen verschaffen soll.

S. R. N.

Gestern, 18. März, wurden in Calw die vom Südd. Fußball- und Leichtathletikverband angeordneten Jugend-Waldläufe für den Redar-Nagold-Gau ausgetragen. Diese Wettkämpfe dienen als Ergänzung und Vorschule für den Fußballsport, nicht zuletzt aber auch als Werbeveranstaltung für die ganze Sportbewegung überhaupt. Der Sportverein Nagold beteiligte sich hieran mit verhältnismäßig größter Läuferzahl, waren es doch trotz ver-schiedener Hindernisse 17 Jugendliche der Jahrgänge 1908—1915, die in eblem Wettkampf mit anderen Sportgenossen für sich und ihre Vereinsfarben, aber auch bei reger Anteilnahme einer an-sehnlichen Zuschauerzahl, um eine Auszeichnung gerungen ha-ben. Die Nagolder Läufer haben recht gut abgeschnitten. Unsere jüngste Mannschaft (1914 u. 1915) erhielt für ihre sehr gute Leistung auf der 1500-Meter-Strecke ein Diplom. Als Erster ging durchs Ziel Oskar K e n z; 2. Josef D a n g e l; 3. Richard S c h i l l e; 4. Karl K l ä g e r. — Jahrgang 1912 u. 1913 lief auf der 2000-Meter-Strecke gegenüber der konkurrierenden Cal-wer Mannschaft mit 10:11 Punkten den Sieg an sich und bekam ebenfalls ein 1. Diplom. Im einzelnen gingen durchs Ziel: als 1. Adolf M a n g o l d; 2. Ernst E n g e l s; 3. Heinrich H a a r. Im 3000-Meter-Lauf blieb Nagold gegenüber ihren Gegnern mit 20:7 im Nachteil. Das Ziel durchliefen Gottlob K i l-l i n g e r als 3.; Erwin K o c h als 7.; Walter S t i e l e l als 10. — In der Juniorenklasse (1908 u. 1909, ebenfalls 3000 Meter) erhielt Nagold mit 12 Punkten wieder ein 1. Mannschaftsdiplo-m. Erwin H i l l e r (der leider etwa 5 Meter vor dem Ziel stürzte) wurde 3., Martin H i l l e r 4., Eugen S a u r s., Wilhelm S t o-t-t e l e 7. — Insgesamt eroberten unsere Läufer 12 Lorbeer-kranze, sowie 3 Mannschaftsdiplo-me; außerdem aber wurden die ersten Sieger Oskar K e n z und Adolf M a n g o l d je durch ein besonderes Diplom ausgezeichnet.

Allen Läufern Anerkennung und Glückwunsch. Hoffen und wünschen wir, daß dieser Tag für alle Teilnehmer, insbesondere aber für die fehlenden Sportgenossen, ein Ansporn ist und blei-ben wird, im Interesse des Vereins, nicht zuletzt aber auch zum eigenen Nutzen auch fernerhin eifrig und treu der Sportbewe-gung zu dienen. Denkt immer daran, daß ein guter Fußball-spieler zu allererst durch und durch Leichtathletiker sein muß, nur so kann er den an ihn herankommenden Anforderungen voll und ganz genügen und in Ehren bestehen!

Farren-Verkauf.
Die Stadtgemeinde Wildberg verkauft einen 3 Jahre alten
Farren
(Gelbscheck, auch noch zur Zucht geeignet).
Angebote bis spätestens **Mittwoch, den 21. März 1928**, vormittags 10 Uhr, an
Stadtschultheißenamt Wildberg.

Nagold. Sein
Ein ordentlicher, fireb- 1084
samer
Junge
Bürgerlände
am Badwald
verpachtet
auf 1. April d. Js.
Wer? sagt die Ge-
schäftsstelle d. Wl. 994

Gottlieb Schatz
meh. Wäbelschneiderei.

Gelegenheits-Kauf.
Große Posten **ca. 20% unter regulärem Preis**
blauer Arbeits-Anzüge
schwere Cöper-Ware in allen Größen
Mittelgröße ca. **Mk. 7.50** per Anzug
Christian Schwarz Bahnhofstr. und Marktstr.

Nagold. 1064
Gemüse- u. Blumen-Samen
sowie
Runkelrübsamen
empfehlen
Christine Keppler.
Ein ordentlicher 1071
Rnecht
kann in 14 Tagen eintre-
ten bei
Burkhardt,
Brauerei, Nagold.

Schreiner, Säger!

Öffentliche Holzarbeiterversammlung

am Dienstag, 20. März, abds. 6 Uhr, in der Wirtschaft zur „Rose“ 1069

Tagesordnung:

Die Lohnbewegung mit den Holzindustriellen und Schreinermeistern in Württemberg.

Die Vertragsbewegung im Sägewerke Holzarbeiter, kommt restlos in die Versammlung! Laßt Euch davon nicht abhalten. Es geht um Euer Recht und um Euer Geld!

Die Bezirksleitung.

In jedes Haus gehört der „Gesellschafter“

+ Bruchleidende +

Neueste Erfindung ist

Fischer's Kugelgelenk-Bruchband

D. R.-P., D. R. G. M., mit drehbarer Pelotte nach allen Seiten, schließt die Bruchstelle sicher und genau auf 1 Millimeter ab. Hält den schwersten Bruch zurück.

Bersäumen Sie nicht, diese neueste Erfindung unverbindlich und kostenlos anzusehen.

Ohne Feder, Gummi, Schenkeliemen, Karren Stahlbogen.

Leisten-, Hoden- und Schenkelbrüche

(auch für Frauen und Kinder)

Ferner Spezialbandagen für Nabel- und Bauchbrüche, sowie Schutzbandage für Blinddarmoperierte. Nur Maßanfertigung. Schriftl. Garantie in jedem Fall.

Ferner für

+ Schwerhörige +

Das Idealste von der Akustik-Gesellschaft Berlin Hörend auch in den schwersten Fällen Schriftliche Garantie.

Besuchen Sie die beiden Modellschauen:

Herrenberg, Dienstag, 20. März Hotel „Post“ von 9 bis 5 Uhr 1076

Nagold, Mittwoch, 21. März im „Löwen“

Vertreter: F. Schmid, Mosbach

Kottfelden, den 17. März 1928.



Codesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe treue Mutter, Schwester und Schwägerin

Barbara Ungericht Wwe.

geb. Dengler

im Alter von 56 1/2 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Kinder:

Barbara, Maria, Rosine, Christine, Katharine und Johannes Ungericht.

Beerdigung: Dienstag nachm. 2 Uhr.

Holzbearbeitungsmaschinenverkauf

Wegen Umstellung des Betriebes geben wir ab:

- 1 Dickenhobelmaschine, 710 mm, 1 Abrichtmaschine, 520 mm, Blattgr. 230/62, 1 Bohr- u. Siemmaschine, 1 Kreissäge 100/60, 1 Kreissäge 75/63, 1 Tischfräse 90/90, 1 Zinkenfräseapparat, 1 Furnierpresse 240/115, 1 Pendelsäge mit Motor, 1 Bandjägschränk- und 1 Bandjägsäge, 1 Delupiersäge, Blattgr. 100, 1 Dampfwaarmeosen, 240/100/75, 1 Leimosen (Feuerung) 2,20/70 und div. Zinzulagen. 1079

In Zahlung oder Tausch werden evtl. Möbel genommen.

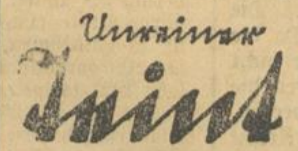
Möbelwerk Anecht & Co., Tübingen, Schwarzlocher Straße 14

Hochzeitskarten fertigt G. W. Zaiser.

Wenn Sie 1078

Geld-Kapital

suchen, folgen Sie meinem Rat: Sie finden dies sicher und schnell, ohne Vorbehalt, ohne Vorauszahlung, auch von Geldgebern durch den Kapital-Markt Berlin. Auskunft erteilt umsonst in: Herrenberg, Dienstag, 20. März, Hotel Post, Nagold, Mittwoch, 21. März, im Löwen, je v. 9-5 Uhr. F. Schmid.



Widel im Gesicht und am Körper, Rötter, Bläuen, Pusteln, Wimmerin, rote und fleckige Haut, verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Jander's B-Medizin-Salbe, 1 Stk. 60 Pfg. (10 Stk.) Mt. 1.- (25% ig) und Mt. 1.50 (35% ig, härteste Form), eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwischen und mit „Judas-Creme“ (in Tüten 2 Stk. 60 und 90 Pfg.) nachstreichen. Sofortige Besserung, von Taubenden bekräftigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Feilergeschäften. Nagolder Apotheke, Marktstr.

Blitzblanke Frauen

haben auch blitzblanke Möbel, denn sie gebrauchen nur Möbelputz 202

„Wunderschön“ Friedrich Schmid.

Gesangbücher bei G. W. Zaiser

Klavierschreiber

kommt am Montag, den 19. März nach Nagold und Umgebung. Anmeldungen werden an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 1061

Musikhaus Raim, Reutlingen Vertreter von Schiedmayer & Söhne, Stuttgart u. Raim, Kirchheim u. T.

Der Ortsausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege Nagold

ladet zu einem

Lichtbildervortrag

über

Körperpflege und Leibesübung

zum Mittwoch Abend 8 Uhr in den Seminarfestsaal ein. Herr Dr. Beck-Nagold hat sich für diesen Vortrag zur Verfügung gestellt. 1086

Eintritt frei!

+ Ohne Messer +

ohne Binting, ohne Narbe zu hinterlassen Entfernung für immer

Schmerzlos

Gauterbildungen, Muttermale, Leberflecken, Birnen, Warzen, Pickel, lästige Haare, Wimpern, Gesichtsröte, Sommerprossen, Kopfschuppen, Gähneraugen

jeden

Schönheitsfehler

Ferner erhalten

Graue Haare

wieder die ursprüngliche Farbe durch Spez. Präparat unter Garantie. Ebenso wachsen Haare wieder, wo noch Wurzeln vorhanden, durch meine tausendfach bewährten Mittel. 16jährige Tätigkeit bürgt für sicherste Erfolge. Auskunft und Prospekt unentgeltlich. Besuchen Sie mich in: Herrenberg, Dienstag, den 20. März Hotel Post; Nagold, Mittwoch, 21. März im „Löwen“ je von 9 bis 5 Uhr. 1077

Kosmet. Institut M. Ladener, Ww. Stuttgart, Langestr. 22.

Käse! Gut! Billig!

Feinste Allg. Stangenkäse 200 g p. Pfd. 50 Pfg. In Allg. Romadurkäse i. Staniol p. Pfd. 60 Pfg. bei Mehrabnahme entsprechend billiger — versendet in 9 Pfund Paketen per Nachnahme 368 Molkerei Bärte, Hauers D. Leutkirch (Allg.)

Auf Konfirmation, Kommunion, Ostern und zur Frühjahrs-Irstandsetzung

von Haus und Wohnung stehen überall grosse Anschaffungen bevor. Lassen Sie diese Zeit nicht vorübergehen, ohne das kaufende Publikum auf Ihr Geschäft und reichhaltiges Lager, durch eine Anzeige im

„Gesellschafter“

aufmerksam zu machen.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, dass sich die **Amtsblätter der Oberamtsbezirke Horb, Nagold, Sulz und Freudenstadt** im **Anzeigengeschäft** zu einer Arbeitsgemeinschaft unter der Firma

„VERMITA“

Vereinigung mittelschwarzwälder Tageszeitungen

zusammengeschlossen haben. Durch diesen Zusammenschluss haben wir denjenigen Inserenten, deren Anzeigen für ein grösseres Verbreitungsgebiet bestimmt sind, Gelegenheit geschaffen, Ihre **Empfehlungen aller Art, Personalgesuche, Käufe, Verkäufe usw.** gleichzeitig in 4 Zeitungen zur Veröffentlichung zu bringen. **Mehr wie 100000 Bewohner** umfassen die Gebiete unserer Zeitungen, von welchen die weitaus grösste Zahl Leser derselben sind. Wir bieten dadurch, infolge Vereinfachung und Kostenersparnis, bei sehr mässigen Gebühren eine derart günstige Werbemöglichkeit, wie sie von keiner anderen Zeitung geboten werden dürfte. Beispielsweise bezahlen Sie bei Aufgabe einer Anzeige **bei der „Vermitta“ nur den halben Preis**, den Sie sonst bei Einzelaufgabe in 4 Zeitungen ausgeben müssten. Machen Sie bitte von diesem grossen Vorteil Gebrauch und überweisen Sie uns Ihre Anzeigen.

„Vermitta“

Vereinigung mittelschwarzwälder Tageszeitungen

„Schwarzwälder Volksblatt“ Horb a. N.
„Sulzer Chronik“ Sulz a. N.

„Der Gesellschafter“ (Nagolder Tagblatt) Nagold
„Schwarzwälder Rundschau“ Freudenstadt

Anzeigen nehmen entgegen: Die Geschäftsstelle Horb a. N., Postschllessfach 54, Telefon SA. 290 sowie die vier angeführten Zeitungen.